

# Inhalt

Geleitwort .....	V
Einleitung .....	1
<b>I. Teil: Frühe Deprivation. Ein Sammelreferat .....</b>	<b>3</b>
I. Die Lehre von der Deprivation in der Frühkindheit .....	5
1. Vorläufer der Deprivationsforschung aus den 30er Jahren und aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges .....	5
2. Die Arbeiten der „Väter“ der Deprivationslehre: <i>W. Goldfarb,</i> <i>R. Spitz, J. Bowlby</i> .....	7
a) Die Arbeiten von <i>William Goldfarb</i> .....	7
b) Die Arbeit von <i>R. Spitz</i> .....	10
c) Die Arbeiten von <i>John Bowlby</i> .....	15
d) <i>Bowlbys</i> Lehre von der frühkindlichen Mutterentbehrung .....	19
e) Zusammenfassende Beurteilung der Forschungen von <i>Goldfarb,</i> <i>Spitz</i> und <i>Bowlby</i> .....	22
II. Die Hypothesen der klassischen Deprivationslehre und ihre Aktualität	23
III. Die empirische Überprüfung der Hypothesen der Deprivationslehre ..	25
1. Was heißt Deprivation? .....	25
2. Was kann die Folgen der Deprivation beeinflussen? .....	26
3. Methodische Probleme der Langzeitstudien an frühdeprivierten Kindern .....	26
4. Der Verlauf von Einzelfällen mit extremer Deprivation .....	27
a) Deprivation durch geisteskranken Familienangehörige .....	27
b) Deprivation im Isolator wegen Immundefizienz .....	30
5. Deprivation und körperliche Entwicklung .....	32
6. Deprivation und Entwicklungsquotient .....	33
a) Experimentelle Studien .....	33
b) Der EQ bei Kindern in anderen Kulturen .....	34
7. Entwicklungsquotient und Intelligenzquotient .....	36
a) Unterschiedliche Zusammenhänge von EQ und IQ .....	36
b) Schwache Beziehungen zwischen EQ und späterem IQ .....	36
c) Der IQ bei Thalidomid-Kindern .....	37
d) Die Bedeutung der Stimulation im Kindesalter .....	37
8. Deprivation und Sprache .....	38
a) Unterdurchschnittliche Entwicklung der Sprache in Familien ..	38
b) Unabhängigkeit der sprachlichen Entwicklung von der allgemei- nen Einstellung der Mutter zum Kind .....	39
c) Unabhängigkeit der sprachlichen Entwicklung von einem stufen- gerechten „Input“ .....	39
d) Abhängigkeit der sprachlichen Entwicklung von der sprachlichen Qualität der Umgebung .....	39
e) Genetische Sprachbegabung und Sprachmilieu .....	40
f) Gibt es eine „kritische Periode“ für das Erlernen der Mutter- sprache? .....	40

9.	Deprivation und Delinquenz . . . . .	41
	a) Kurze Trennungen im Säuglings- und Kleinkindesalter . . . . .	41
	b) Langzeitwirkungen kurzer Trennungen im Säuglings- und Kleinkindesalter . . . . .	42
	c) Eine prospektive Untersuchung von vormundschaftlich fremdplazierten Kindern . . . . .	44
	d) Retrospektive Untersuchungen von in Heimen untergebrachten Kindern . . . . .	45
	e) Prospektive Erfassung späterer Delinquenten . . . . .	45
	f) Retrospektive Untersuchungen an Delinquenten . . . . .	46
	g) Trennung vom Vater und „broken home“ . . . . .	47
	h) Familiäre Konflikte . . . . .	48
	i) Zusammenfassung . . . . .	48
10.	Deprivation, Depression, suizidales Verhalten, Angst und Schizophrenie . . . . .	48
	a) Die Hypothesen zum Zusammenhang von Deprivation und Depression . . . . .	49
	b) Methodische Probleme . . . . .	49
	c) Ergebnisse . . . . .	50
	d) Zusammenfassung . . . . .	60
	e) Das Erlebnis des Todes von Vater oder Mutter in der Kindheit, spätere Suizidversuche und Suizide . . . . .	65
	f) Deprivation und Phobie . . . . .	69
	g) Deprivation und Schizophrenie . . . . .	70
11.	Frühdeprivation und die sogenannte „Bindungsfähigkeit“ des größeren Kindes und des Erwachsenen . . . . .	71
	a) Das aktive Heranholen der Mutter durch den Säugling . . . . .	71
	b) Die kritische Periode . . . . .	72
	c) Die Bindung an eine einzige Beziehungsperson („Monotropie“) . . . . .	73
	d) Erste Bindung und Bindungsfähigkeit im späteren Kindes- und Erwachsenenalter . . . . .	74
	e) Zusammenfassung . . . . .	77
12.	Frühe Deprivation, Distanzlosigkeit und „Beachtungssucht“ . . . . .	77
	a) Zusammenhang mit früh einsetzendem Heimaufenthalt . . . . .	78
	b) Vorkommen ausserhalb von Institutionen . . . . .	78
	c) Entwicklung distanzloser und „beachtungssüchtiger“ Kleinkinder . . . . .	78
	d) Hypothesen zur Entstehung von Distanzlosigkeit und „Beachtungssucht“ . . . . .	79
	e) Zusammenfassung . . . . .	80
13.	Fallstricke für die Lehre von der frühkindlichen Entwicklung: Früh- und Spätadoption . . . . .	80
	a) Spätadoptierte sind oft familiär belastet . . . . .	80
	b) Spätadoptierte sind oft beeinträchtigt . . . . .	81
	c) Die Adoptivfamilien Spätadoptierter haben ungünstigere Merkmale . . . . .	81
	d) Selektive Vermittlung . . . . .	81
14.	Die Frühdeprivation in der genetisch orientierten Adoptionsforschung . . . . .	81

a) Adoptivstudien zur Schizophrenie . . . . .	82
b) Adoptivstudien zum Alkoholismus . . . . .	82
c) Adoptivstudien zur Asozialität und Kriminalität . . . . .	82
d) Zusammenfassung . . . . .	83
15. Die Resultate von Längsschnittuntersuchungen frühdeprivierter Kinder . . . . .	84
a) Längsschnittuntersuchungen zur intellektuellen Entwicklung . . . . .	84
b) Längsschnittuntersuchungen zur intellektuellen und emotionalen Entwicklung . . . . .	86
c) Eine prospektive Rückgriffstudie zur emotionalen Entwicklung . . . . .	91
d) Eine Querschnittuntersuchung zur Entwicklung der Intelligenz . . . . .	92
e) Eine Querschnittuntersuchung zur intellektuellen und emotionalen Entwicklung . . . . .	93
f) Zusammenfassung . . . . .	94
IV. Diskussion der Hypothesen der klassischen Deprivationslehre . . . . .	95
 <b>II. Teil: Eine katamnestiche Untersuchung von ehemaligen Zürcher Heimsäuglingen im Alter von 14 Jahren . . . . .</b>	
	97
<b>Die Erstuntersuchung . . . . .</b>	99
A. Material und Methode . . . . .	99
B. Resultate . . . . .	100
<b>Die Nachuntersuchung . . . . .</b>	103
A. Material und Methode . . . . .	103
1. Auswahl der Stichprobe . . . . .	103
2. Vergleich der Nachuntersuchten mit der Ausgangsstichprobe in bezug auf Variablen der Erstuntersuchung . . . . .	103
3. Exkurs: Prävalenz eines „broken home“ zur Zeit der Nachuntersuchung bei 272 Kindern mit bekannter Adresse . . . . .	104
4. Merkmale der 137 Nachuntersuchten zur Zeit der Erstuntersuchung . . . . .	106
5. Die Datenbeschaffung . . . . .	107
6. Die Bewertung der Daten . . . . .	108
7. Methodenkritik . . . . .	108
B. Die Hypothesen . . . . .	109
C. Resultate . . . . .	110
I. Univariate Analyse . . . . .	110
1. Beschreibung der 137 Nachuntersuchten . . . . .	110
2. Die Persönlichkeit der leiblichen Eltern . . . . .	111
3. Die Milieuwechsel bis zur Nachuntersuchung . . . . .	111
4. Psychosoziale Risikofaktoren nach der Frühkindheit . . . . .	113
5. Körperliche Befunde . . . . .	115
6. Das Resultat der Intelligenzprüfung . . . . .	116
7. Der Schulerfolg . . . . .	116
8. Schulschwierigkeiten . . . . .	121
9. Integration in die Schulklasse (Soziogramm) . . . . .	121
10. Häufigkeit von psychischen Symptomen . . . . .	122

11. Der Anteil der Jugendlichen mit ins Gewicht fallenden Störungen („Fälle“)	126
12. Der Kinder-Angsttest	128
13. Die durch Lehrer und Untersucher ausgefüllten Polaritäten-Profile	128
II. Zusammenhänge zwischen Umwelteinflüssen der Frühkindheit, der späteren Kindheit und den Symptomen psychischer Störung (Multivariate Analyse)	129
1. Polaritätenprofil	129
2. Symptombelastungsskala	131
3. Kinder-Angst-Test	135
4. Der Zusammenhang von Variablen der Früh- und späteren Kindheit mit emotionellen und Verhaltensstörungen	135
5. Multivariate Analyse	139
III. Weitere Untersuchungen	142
1. Vergleich der Umweltfaktoren bei Kindern mit hoher und geringerer Symptommhäufigkeit	142
2. Zum Zusammenhang Frühdeprivation – Bindungsfähigkeit	143
D. Diskussion der Hypothesen	144
1. Die untersuchten Hypothesen	144
2. Weitere Befunde	144
<b>III. Teil: Zusammenfassung und Diskussion</b>	145
I. Die wichtigsten Ergebnisse von Sammelreferat und Nachuntersuchung	147
II. Die Folgen eines starken Wechsels der Bezugspersonen; Gruppen- und Bindungsfähigkeit	149
III. Die „Monotropie“-Hypothese wird nicht bestätigt	150
IV. Das Konzept der Entwicklung in der frühen Kindheit	151
V. Die psychosozialen Risikofaktoren	154
VI. Die Überschätzung des Einflusses der Mutter	155
VII. Soziale und ethische Konsequenzen	157
Anhang	158
Literatur	161
Namenregister	179
Sachregister	182